

Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst

BLUE BINDING RIBBON

Common Threads Press, Maris Curran, Nina Danino, Brigitte Dunkel, Fashion House Limanka, Maria Renée Morales Garcia, Nora Hansen, Laura Huertas Millán, Stephan Idé, Olena Newkryta, Marzena Nowak, Nie Pastille, ReSew Nähkooperative, Sarah Ferreira dos Santos, Working Textiles (Alissa Ritter, Karla Kleinschmidt, Marie Schubert, Sofia Magdits Espinoza), und weitere

*13 April – 2 Juni 2024*

*Eröffnung: Freitag, 12. April 2024*

Kuratiert von Lisa Klosterkötter und Aneta Rostkowska

Ausstellungsdesign von Jakob Engel

Temporary Gallery

*Zentrum für zeitgenössische Kunst*



# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



# Temporary Gallery

*Zentrum für zeitgenössische Kunst*



Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



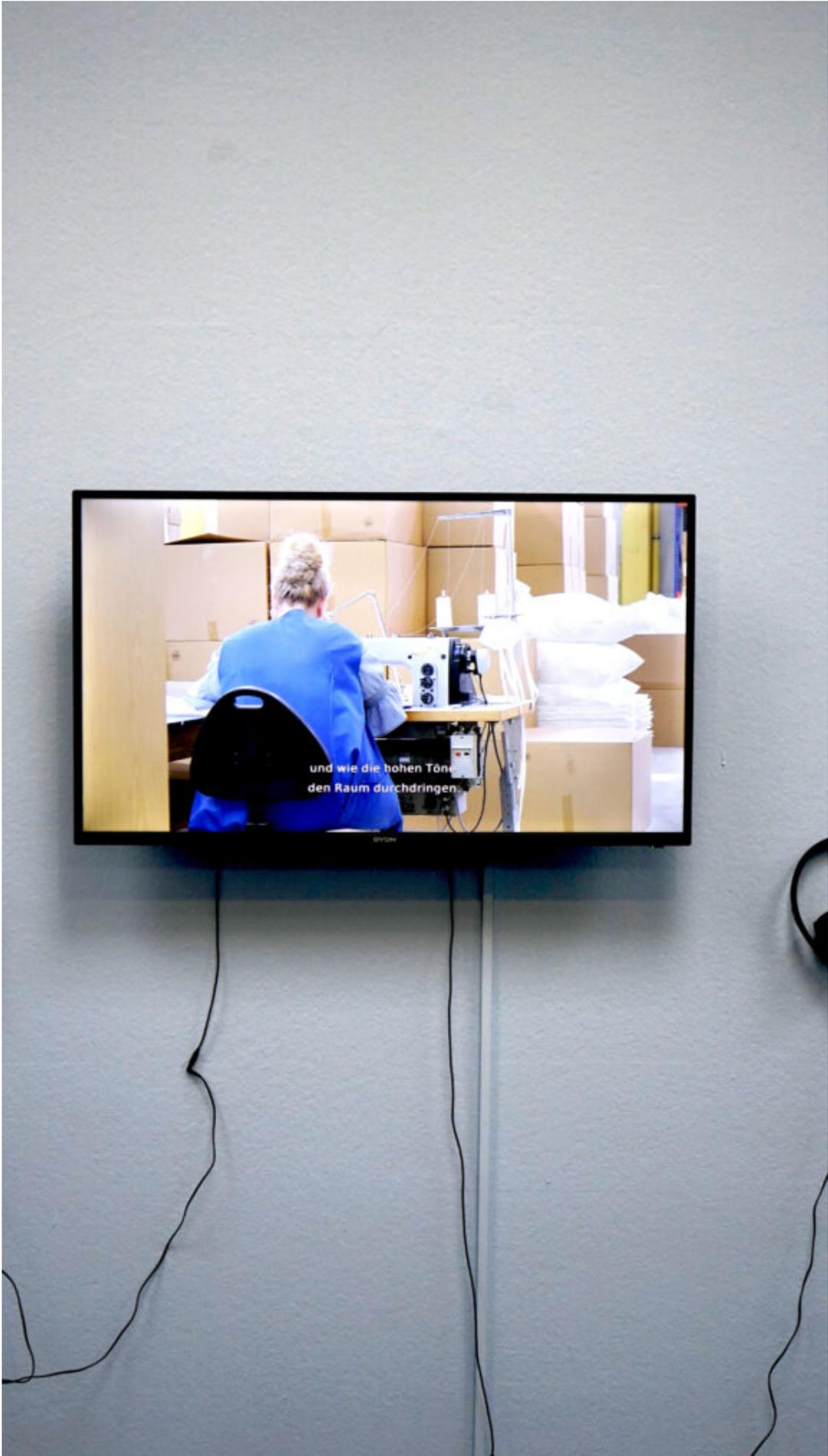
# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



# Temporary Gallery

*Zentrum für zeitgenössische Kunst*



# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



# Temporary Gallery

*Zentrum für zeitgenössische Kunst*



# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst



# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst

## BLUE BINDING RIBBON

Common Threads Press, Maris Curran, Nina Danino, Brigitte Dunkel, Fashion House Limanka, Maria Renée Morales Garcia, Nora Hansen, Laura Huertas Millán, Stephan Idé, Olena Newkryta, Marzena Nowak, Nie Pastille, ReSew Nähkooperative, Sarah Ferreira dos Santos, Working Textiles (Alissa Ritter, Karla Kleinschmidt, Marie Schubert, Sofia Magdits Espinoza), und weitere

13 April – 2 Juni 2024

Eröffnung: Freitag, 12. April 2024

Kuratiert von Lisa Klosterkötter und Aneta Rostkowska

Ausstellungsdesign von Jakob Engel

*Blue binding ribbon* beinhaltet eine prozesshafte Ausstellung und eine Reihe von Workshop-Formaten, Führungen und Diskussionen. Das Projekt befasst sich mit kollektiven Aspekten der textilen Handarbeit in der bildenden Kunst. Inspiriert wird es vor allem von aktuellen und historischen queer-femistischen Arbeitsgruppen, Kollektiven, Selbsthilfegruppen, Atelieregemeinschaften, Schulen, Plattformen und digitalen Netzwerken, die sich auf die gemeinsame Produktion von künstlerischen Arbeiten und Handarbeiten konzentrieren.

Ausgangspunkt für die Ausstellung ist unter anderem die Schule des Kreativen Feminismus, die 1979 von der Künstlerin Ulrike Rosenbach in Köln gegründet wurde. Ein leerstehendes Ladenlokal in der Venloer Straße 21 wurde von der Initiative als Raum für Austausch, Workshops und gemeinsames Arbeiten genutzt. Das Cover des 1980 von Rosenbach herausgegebenen Zines "Beispiele einer autonomen Kulturarbeit", das eine Art Rückblick, Text- und Dokumentationssammlung der Schule des Kreativen Feminismus beinhaltet, zeigt 22 Hände, 11 Händepaare deren Finger mit Wollgarn verschiedenster Dicken und Farbigkeit umwickelt sind. Die Hände liegen mit den Fingern zueinander gerichtet in einem Kreis und bilden eine Art leibhaftigen Webrahmen, der neu bespannt wurde und durch einen ersten Faden, - einen blauen - in der Mitte einen Anfang für ein Gewebe und für die Verbindung zwischen allen Besitzer\*innen der Hände bildet. Dieses Motiv schließt insofern an den Titel der Ausstellung *Blue binding ribbon* an, als dass in beiden Fällen mit Metaphern aus dem Handarbeits-Kosmos gearbeitet wird, um Gemeinschaft, Zusammenhalt und Kollektivität zu vergegenwärtigen. Das Zusammenzurren, Einfassen, Einbinden, Zusammenführen, Verbinden durch ein Band (ein Nahtband das rohe, unfertige Teile eines Stoffes bindet, umrandet, versäumt, verstärkt) spielt auf die kollektiven Aspekte der handwerklichen Herstellung an.

Im Laufe der Ausstellung werden zwei Kollektive den Raum besetzen und Projekte entwickeln. Eines davon, Working Textiles, wurde im Oktober 2022 von fünf Studierenden der Kunstakademie Düsseldorf gegründet: Marie Schubert, Alissa Ritter, Sofia Magdits Espinoza, Karla Kleinschmidt und Helene Kuschnarew. Working Textiles ist eine offene Textilwerkstatt und eine Austauschplattform, die einen nicht-hierarchischen Treffpunkt schafft, der den Transfer von textilen Fähigkeiten und Wissen innerhalb und außerhalb der Akademie ermöglicht. Um das Fehlen einer Textilwerkstatt an der Kunsthochschule zu kompensieren, organisierte Working Textiles ein Jahr lang Treffen und Workshops, die im Flur vor dem Raum 121 in der Kunstakademie Düsseldorf stattfanden. Mit Unterstützung der Fördermittel anlässlich des 250-jährigen Jubiläums der Kunstakademie zogen sie dann in einen eigenen Raum, der von September bis November 2023 in eine Textilwerkstatt und einen Ort für gemeinschaftliches Arbeiten umgewandelt wurde,

# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst

ausgestattet mit verschiedenen Maschinen und Materialien. Von dort aus organisierte Working Textiles Workshops, Künstler\*innengespräche und verschiedene Veranstaltungen wie einen Pop-up-Store, ein Runway-Screening, einen Secondhand-Laden und ein Abendessen und regte so den Diskurs über Textilien und ihre verschiedenen Verbindungen und Konnotationen an. Durch die enge Zusammenarbeit und die regelmäßigen Treffen entsteht ein Netzwerk, das in Zeiten der globalen Krise Unterstützung bietet und einen Raum eröffnet, um Isolation und Entfremdung entgegenzuwirken.

Das zweite Kollektiv, das im Raum arbeitet, ist ein temporäres Kollektiv - ein Experiment, das speziell für die Zeit der Ausstellung geschaffen wurde. Brigitte Dunkel, Maria Renée Morales Garcia, Nora Hansen, Stephan Idé, Nie Pastille und Sarah Ferreira dos Santos werden sich regelmäßig in der Temporary Gallery treffen und gemeinsame Aktivitäten durchführen, die in einer Abschlussveranstaltung am 1. Juni münden (Save the date!). Es werden bestehende textile Arbeiten der Künstler\*innen ausgestellt, die Stickerei, Weberei, Textilfärbung, Textilmalerei, Patchwork, Textile Collage und Kostüm umfassen. Sie bilden den Ausgangspunkt für eine neue Zusammenarbeit im Rahmen des temporären Kollektivs, das sich im Dialog mit den jeweiligen Kontexten dieser Einzelwerke entwickelt. Darüber hinaus werden die am Projekt beteiligten Künstler\*innen während der Ausstellungszeit verschiedene Workshops anbieten und ihre Fähigkeiten mit der Gemeinschaft der Temporary Gallery teilen. Das Ziel ist es, einen offenen Raum für kreative Entwicklungsprozesse und thematischen Diskurs zu bieten und Techniken und Materialien auszutauschen.

Ein weiteres kollektives Projekt, das im Ausstellungsraum präsentiert wird, ist ein Ergebnis des Bildungsprogramms für junge Menschen der Temporary Gallery, das von Ana Manhey Ahrens und Paloma Nana koordiniert wird. Seit Oktober 2023 kooperiert das CCA Temporary Gallery mit der Katharina-Henoth-Gesamtschule in Köln-Vingst. In enger Zusammenarbeit mit der Kunstlehrerin Tinani van Niekerk und der Künstlerin Joséphine Sagna wurde eine Unterrichtsreihe zu den Themen Mode, Identität und Repräsentation durchgeführt. Die Schüler\*innen entwarfen ihre eigene Kleidung für eine fiktive Figur, was zu einer kraftvollen, bezaubernden und lebendigen Kollektion von Kleidungsstücken führte.

*Blue binding ribbon* zielt darauf ab, den gemeinschaftlichen Aspekt des Handwerks in Verbindung mit seinen politischen und therapeutischen Aspekten hervorzuheben und zu stärken. Textilarbeit kann eine Brücke zwischen Menschen aus verschiedenen Generationen, Kulturkreisen und Klassen schlagen. In unserem Zeitalter der sozialen Medien, in dem wir immer weiter voneinander entfernt sind, ist das Handwerk ein Schutz gegen die Isolation und ein Weg, um in Verbindung zu bleiben. Es stärkt nicht nur unser Selbstbewusstsein, sondern auch unser Zugehörigkeitsgefühl. Textile Handarbeit verbindet Zukunft und Vergangenheit: Etwas für sich selbst zu nähen bedeutet, an sein zukünftiges Ich zu glauben, Hoffnungen zu haben. Es bietet eine Möglichkeit, Perfektionismus abzulehnen - das Unvollkommene und Menschliche anzunehmen (was man selbst herstellt, wird schließlich nie perfekt sein) und neue Ästhetiken zu erkunden. Die Welt des Handarbeit ist umfassender als die Welt der Kunst, sie scheint mehr zuzulassen und zu akzeptieren. Im Mittelpunkt stehen die Freude am Schaffen und die Möglichkeit, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. Handarbeit hat auch eine besondere Heilkraft: Es gibt viele Studien, die den Zusammenhang zwischen Kreativität und Wohlbefinden untersuchen. Das faszinierende Eintauchen in das Handwerk führt zu einer Entlastung von innerem Aufruhr. Das Erfolgserlebnis kann die psychische Gesundheit und unser Immunsystem stärken, da der Druck des Multitaskings durch die Konzentration auf eine Sache ersetzt wird. Kunsthandwerk wird sogar zunehmend als wirksames Mittel zur Bekämpfung von Depressionen anerkannt.

# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst

Während der Pandemie haben viele Menschen damit begonnen, Dinge herzustellen. Jetzt ist es an der Zeit, aus der Isolation herauszutreten und das, was man zu Hause gelernt hat, mit anderen zu teilen. Vor dem Hintergrund, dass die jüngere Generation durch die Digitalisierung zunehmend die taktile Nähe zu Materialien wie Papier, Farben, Ton, Stoffen, Holz usw. verliert, bietet das Handwerk ein Potenzial, um jungen Menschen, insbesondere der jungen Generation, zu helfen, die Domäne des Taktiles zurückzugewinnen und ihre kreativen Fähigkeiten zu entwickeln.

In ihrem Buch "Post-Growth Living. For an Alternative Hedonism" hebt Kate Soper das politische Potenzial des Handwerks im Zusammenhang mit neuen Formen des Vergnügens und des Hedonismus hervor, die in Zeiten der Klimakrise entstehen. Sie schreibt, dass „(...) handwerkliche Arbeitsweisen, aufgrund ihrer Betonung von Geschicklichkeit, Liebe zum Detail sowie persönlichem Engagement und Kontrolle, im Widerspruch zu den vorherrschenden Ansichten über die geistig-manuelle Arbeitsteilung stehen, mit ihren Geboten, sich an das Work-and-Spend-Wirtschaft zu halten. In einer langsameren Gesellschaft, in der die Menschen mehr Zeit haben, um sich selbst zu sorgen, könnte die handwerkliche Produktion expandieren und viel mehr Menschen könnten von den Fähigkeiten, der geistigen Konzentration und der Zufriedenheit profitieren, die sie bieten können. (...) handwerkliche Arbeitsweisen könnten als Bestandteil einer avantgardistischen, post konsumistischen politischen Vorstellungswelt zurückgewonnen werden, anstatt - wegen ihrer Verbindung zu vormodernen sozialen Beziehungen und Beschränkungen des Vergnügens - abgetan zu werden. (...) Das handwerkliche Ethos hat eine offensichtliche Affinität zu neu entstehenden anti-konsumistischen Trends und Netzwerken: mit dem neuen Interesse am „Slow Living“, das in den USA und Europa registriert wird, und der Bildung von Kampagnennetzwerken, die diejenigen verbinden, die sich für ein „Downshifting“ und einen nachhaltigeren Lebensstil entschieden. (...) Handwerkliche Methoden und „langsames Arbeiten“ sind hervorragend mit kommunalen Unternehmen und Genossenschaften vereinbar und tatsächlich mit jeder Arbeitsorganisation, die von der Anforderung befreit ist, in kürzester Zeit so viel wie möglich zu produzieren. „Craftivismus“, wie der politische Flügel der Handwerksbewegung genannt wird, verbindet Handwerk nun aktiv mit der Flucht aus den vorherrschenden Codes des Massenkonsums.“

Ein einzigartiger Ausstellungsdesign von Jakob Engel ist eine Mischung aus einem Ausstellungsteil, einem Environment für Kunstwerke, und einem offenen Ateliers-Teil, einer Konstellation von Alltagsgegenständen und Möbeln, die bei Veranstaltungen und Workshops aktiv genutzt werden. Die Idee ist, einen offenen Raum zu schaffen, der allen Interessierten die Möglichkeit bietet, vor Ort mit Materialien zu arbeiten, verschiedene Handarbeitstechniken wie Nähen, Sticken, Häkeln, Stopfen und Flickern auszuprobieren oder während der Öffnungszeiten der Galerie und bei speziellen Veranstaltungen die eigenen Fähigkeiten mit anderen zu teilen und für sich selbst zu vertiefen. Eines der Gestaltungselemente ist ein modernistisches Raster, das in der Ausstellung mit verschiedenen Kunstwerken, Textilien und Flachbildschirmen "durchbrochen" wird. Auf diese Weise wird das Erbe der Moderne, der Industrialisierung und der entfremdeten Arbeit (auch in der Nähindustrie) auf der Ebene der Raumgestaltung hinterfragt. Große Arbeitstische und Materialregale befinden sich zentral im Ausstellungsraum und können von Besuchern und Arbeitsgruppen betreten und genutzt werden. Die Lichtsituation ist so gestaltet, dass die ausgestellten Arbeiten ihren Raum erhalten und gleichzeitig eine anregende Arbeitsatmosphäre geschaffen werden kann. Die Möbel sind zum Teil aus Restmaterialien vergangener Projekte gefertigt, zum Teil wurden sie für die langfristige Nutzung in der Galerie neu gebaut und können auch nach der Ausstellung vielfältig eingesetzt oder weiterverarbeitet werden. Eine Mini-Kantine mit der mobilen Küche der Temporary Gallery wurde für die Arbeitenden eingerichtet, um deren Austausch und Arbeitsprozesse zu unterstützen.

# Temporary Gallery

*Zentrum für zeitgenössische Kunst*

Mit ihrer Betonung des kollektiven Aspekts des Handwerks nimmt die Ausstellung auch Bezug auf die Geschichte des Raums der Temporary Gallery, der als ehemaliges Ersatzteillager für in der Kölner Innenstadt tätige Fabriken mit dem Industrialisierungsprozess in der Region verbunden ist. Dieses Mal wurde jedoch versucht, zu einer nicht entfremdeten und verkörperten Form der kollektiven Arbeit zurückzukehren. Das blaue Bindeband wird auf diese Weise zum Symbol für eine mögliche Emanzipation der Blue Collar Arbeiter, der dieses Mal den blauen Bildschirm, der andere Arbeitsbedingungen ermöglicht, betritt - ganz im Sinne des imaginativen Endes des in der Ausstellung gezeigten Films von Olena Newkryta: „Während du deine Augen geschlossen hältst, stell dir eine dysfunktionale Gemeinschaft vor. Eine erschöpfte Gemeinschaft. Und eine Gemeinschaft der Erschöpften. Eine Gemeinschaft jedoch, die noch handeln kann. Nicht, weil sie dazu berechtigt wird. Sondern weil wir, als eine Gemeinschaft der Genesenen, in einem stillen Moment des vollen Bewusstseins erkennen, dass wir einander nicht gleichgültig sind.“

# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst

## BLUE BINDING RIBBON

Common Threads Press, Maris Curran, Nina Danino, Brigitte Dunkel, Fashion House Limanka, Maria Renée Morales Garcia, Nora Hansen, Laura Huertas Millán, Stephan Idé, Olena Newkryta, Marzena Nowak, Nie Pastille, ReSew sewing cooperative, Sarah Ferreira dos Santos, Working Textiles (Alissa Ritter, Karla Kleinschmidt, Marie Schubert, Sofia Magdits Espinoza), and others  
13 April – 2 Juni 2024

Opening: Fri 12 April, 7 p.m.

Curated by Lisa Klosterkötter and Aneta Rostkowska

Exhibition design by Jakob Engel

*Blue binding ribbon* includes a processual exhibition and a series of workshop formats, guided tours and discussions. The project revolves around collective aspects of textile handwork in the visual arts. Its main inspiration are current and historical cross-feminist working groups, collectives, self-help gatherings, studio communities, schools, platforms and digital networks that focus on the joint production of artistic works and handicrafts.

The starting point for the exhibition is, among others, Schule des Kreativen Feminismus (the School of Creative Feminism), founded in Cologne in 1979 by the artist Ulrike Rosenbach. An empty shop located at Venloer Straße 21 was used by the initiative as a space for exchange, workshops and collaborative work. The cover of the zine “Examples of autonomous cultural work” published by Rosenbach in 1980, which contains a retrospective, a text and documentation of the School, shows 11 pairs of hands whose fingers are wrapped in wool yarn of various thicknesses and colors. The hands lie in a circle with their fingers facing each other and resemble a newly covered physical weaving frame and which, with a first - blue - thread coming through the center, makes a beginning for a fabric and for the connection between all the hand owners. This motif ties in with the title of the exhibition *Blue binding ribbon* insofar as in both cases metaphors from the world of handicrafts are used to visualize community, solidarity and collectivity. The tying, binding, binding, bringing together, connecting by means of a binding (a sewing band that binds, borders, seams and reinforces raw, unfinished parts of a fabric) alludes to the collective aspects of craft making.

In the course of the exhibition, two collectives will occupy the space and develop projects. One of them, Working Textiles, was founded in October 2022 by five students of the Art Academy of Düsseldorf: Marie Schubert, Alissa Ritter, Sofia Magdits Espinoza, Karla Kleinschmidt and Helene Kuschnarew. Working Textiles is an open textile workshop, and an exchange platform establishing a non-hierarchical meeting point that enables the transfer of textile skills and knowledge within and outside the Academy. Throughout one year, trying to compensate for the absence of a textile workshop at the school, Working Textiles organized meetings and workshops that took place in the hallway in front of room 121 in the Art Academy of Düsseldorf. Then, with the support of the funding on the occasion of the 250th anniversary of the Art Academy, they moved into their own space which, from September to November 2023, was transformed into a textile workshop and a place for collaborative work, equipped with various machines and materials. From there, Working Textiles organized workshops, artist talks, and various events like a pop-up store, a runway screening, a thrift shop, and a dinner, stimulating the discourse about textiles and its different connections and connotations. By closely working together and meeting regularly, a network was created that provided support in times of global crisis and opened a space to counteract isolation and alienation.

# Temporary Gallery

*Zentrum für zeitgenössische Kunst*

The second collective working in the space is a temporary one - an experiment created specifically for the time of the exhibition. Brigitte Dunkel, Maria Renée Morales Garcia, Nora Hansen, Stephan Idé, Nie Pastille, and Sarah Ferreira dos Santos will regularly meet at the CCA Temporary Gallery and undertake common activities to be presented during the final event on the 1st of June (Save the date!). Existing textile works of their authorship are exhibited, including embroideries, tapestries, textile paintings, patchworks and costumes. They form a starting point for a new collaboration within the framework of the temporary collective, developing in dialog with the respective contexts of these individual works. Additionally, the artists involved in the project will offer various workshops throughout the exhibition time and share their skills with the community of the Temporary Gallery. The goal is to offer an open space for creative development processes and thematic discourse, share techniques and materials.

Another collective project presented in the exhibition space is a result of Temporary Gallery's youth education program, coordinated by Ana Manhey Ahrens and Paloma Nana. Since October 2023, the CCA Temporary Gallery has been collaborating with the Katharina Henoth Comprehensive School in Cologne-Vingst. Together with the art teacher Tinani van Niekerk and the artist Joséphine Sagna, a series of lessons on the themes of fashion, identity and representation was conducted. The students designed their own clothing for a fictional character which resulted in a powerful, enchanting and lively collection of garments.

*Blue binding ribbon* aims to highlight and strengthen the communal aspect of craftsmanship in connection with its political and therapeutic aspects. Textile work can build a bridge between people from different generations, cultural circles and classes. In our social media age, when we are increasingly physically distant from each other, crafts are a protection against isolation and a way to stay connected. They not only strengthen our sense of self, but also our sense of belonging. Craft making connects the future and the past: to sew something for yourself is to believe in your future self, to have hopes. It offers a way to reject perfectionism - embrace the imperfect and the human (what you produce yourself will after all never be perfect) and explore new aesthetics. The world of craftsmanship is more inclusive than the art world, more seems allowed and accepted. The main focus is on the joy of creating and the opportunity to connect with other people. Crafts also have a special healing power: there are many studies that examine the connection between creativity and well-being. The mesmerizing immersion in the craft results in relief from inner turmoil. The sense of achievement can boost mental health and our immune systems as relief from the pressure of multitasking is replaced with focus on one thing. Crafts are even increasingly recognized as an effective way to combat depression.

During the pandemic, many people started getting involved in making things. Now is the time to come out of isolation and share what you learned at home with the others. In the context of the younger generation increasingly losing tactile proximity to materials such as paper, paint, clay, fabric, wood, etc. due to digitalization processes, handcraft offers a potential to help young people to regain the domain of the tactile and develop their creative abilities.

In her book "Post-Growth Living: For an Alternative Hedonism" (Verso 2020) Kate Soper highlights the political potential of craft making in the context of new forms of pleasure and hedonism emerging in the times of climate crisis. She writes that craft ways of working "(...) by reason of their emphasis on skill, attention to detail, and personal involvement and control, run counter to prevailing views on the mental-manual division of labor with its imperatives to adhere to the work-and-spend economy. In a slower paced society, in which people had more time to provide for

# Temporary Gallery

*Zentrum für zeitgenössische Kunst*

themselves, artisan production could expand and many more could benefit from the skills, the mental concentration and the satisfaction it can provide. (...) artisanal ways of working might be reclaimed as a component of an avant-garde, post-consumerist political imaginary, rather than dismissed for their association with pre-modern social relations and limits on pleasure. (...) The artisan ethos has an obvious affinity with newly emerging anti-consumerist trends and networks: with the new interest in 'slow living' that is being registered in the USA and Europe, and the formation of campaigning networks linking those who have opted for 'downshifting' and more sustainable lifestyles. (...) Craft methods and 'slow-working' are eminently compatible with communally owned enterprises and cooperatives and, indeed, with any organisation of labour freed from the demands of making as much as possible in the shortest possible time. 'Craftivism', as the political wing of the craft movement is known, is now actively associating craft with escape from the prevailing codes of mass consumerism."

A unique exhibition design by Jakob Engel is a hybrid between an exhibition part, a setup for artworks, and an open studio part, a constellation of everyday objects and furniture that is actively used in events and workshops. The idea is to create an open space that offers anyone interested the opportunity to work with materials on site, try out various handicraft techniques such as sewing, embroidery, crocheting, darning and mending, or that, during the gallery's opening hours and at special events to share your own skills with others and to intensify them for yourself. One of the design elements is a grid, resembling a modernist one, that in the exhibition will be "broken" with different artworks, textiles and flatscreens. In this way the legacy of modernism, industrialisation and alienated labor (also in the sewing industry) is questioned on the level of space design. Large work tables and material shelves are centrally located in the exhibition room and can be accessed and used by visitors and working groups. The lighting situation is designed in such a way that the exhibited works are given their space and at the same time a stimulating working atmosphere can be created. Some of the furniture is made from leftover materials from past projects and some are newly built for long-term use in the gallery and can also be used in a variety of ways after the exhibition. A mini canteen with the mobile kitchen of the Temporary Gallery has been arranged for the „workers" to support their exchange and working processes.

With its emphasis on the collective aspect of craft making the exhibition also refers to the history of the space of the Temporary Gallery which - as a former storage for replacement parts for factories active in the city center of Cologne - is connected to the industrialization process of the region. This time however an attempt has been made to return to a non alienated and embodied form of collective labor. Blue binding ribbon becomes in this way a symbol for a possible emancipation of blue-collar workers, this time entering the blue screen that enables other labor conditions, very much in the spirit of the imaginative ending of Olena Newkryta's film presented in the exhibition: „With your eyes closed, imagine an inoperative community, an exhausted community, and a community of the exhausted. A community, however, that can still act. Not because it is entitled to do so, but because as a community of convalescents we realise in an empty moment of full awareness that we care."

# Temporary Gallery

Zentrum für zeitgenössische Kunst

## Veranstaltungsprogramm:

PATTERN PLAYGROUND

TAUKO Magazine Garment Design Workshop

*21 März*

DOLLS WORKSHOP

Mit Brigitte Dunkel

*8 Mai*

FÄRBEN, BLEICHEN, ÜBERFÄRBEN – MUSTER FINDEN, MUSTER VERLIEREN

Workshop von Stephan Idé und Nie Pastille

*18 Mai*

HOOKED – BELTS AND STRAPS

Workshop mit Nora Hansen

*25 Mai*

IJuLa Nähcafé x Temporary Gallery

*27 Mai 2024*

I NEED A LITTLE SOMETHING TO PROTECT ME

Working Textiles at the Temporary Gallery

*19 April, 3 Mai, 17 Mai, 31 Mai*

FINISSAGE

Blue Binding Ribbon

*1 Juni 2024*

## Bilder:

1–20 Blue Binding Ribbon, (Installationsansichten), Temporary Gallery, 2024

20–32 Blue Binding Ribbon, Finissage, 1. Juni 2024, Temporary Gallery, 2024

## Förderung und Unterstützung:

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Kulturamt der Stadt Köln

Deltax contemporary

Hotel Chelsea

Das Jugendprojekt wurde großzügig von der RheinEnergie-Stiftung und der Commerzbank-Stiftung unterstützt.